

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 124 (1998)
Heft: 9

Artikel: Wir schämen uns : und das nicht nur wegen der Nichtteilnahme an der WM
Autor: Graf, Roger
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-600026>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wir schämen uns

Und das nicht nur wegen der Nichtteilnahme an der WM.

Roger Graf

ALS ICH vor ein paar Wochen aus New York zurückkam, traf ich auf einen flüchtigen Bekannten, der mir erzählte, dass er eigentlich auch wieder einmal in die USA fliegen möchte, dies aber verschoben habe, «weil das Image der Schweiz drüben im Moment nicht so gut ist». Ich erzählte ihm, dass ich trotz meiner Staatsbürgerschaft nicht angepöbelt wurde, auch boykottierte mich niemand in den Sushi-Bars und ich wurde auch nicht nach Nazigold durchsucht. Dafür durfte ich Komplimente für Martina Hingis in Empfang nehmen, die ich weder gezeugt noch gefördert habe, und natürlich blieben auch die unvermeidlichen Verwechslungen der Schweiz mit Schweden nicht aus.

Sich schämen, Schweizer zu sein

Mein Bekannter aber liess das alles unbeeindruckt. Er sagte, dass er sich zur Zeit etwas schäme, Schweizer zu sein. Solche Aussagen hatte ich in den Jahren zuvor nur von Sportjournalisten gehört oder gelesen, wenn sie gerade wieder einmal von einer Weltmeisterschaft berichteten, deren Qualifikation die Schweiz verpasst hatte.

Wir Normalsterblichen aber, die wegen einer schicksalhaften Fügung nicht Sportjournalisten wurden, wir dürfen uns jetzt weltweit schämen, wenn uns danach zumute ist. Und darauf, so scheint mir, haben wir lange gewartet. In den vergangenen Jahren begegneten mir Männer, die behaupteten, dass sie sich «als Feminist manchmal ein wenig schämen, ein

Mann zu sein» oder Christen, die sich «angesichts dieses Papstes manchmal ein wenig schämen, Katholik zu sein».

Natürlich sind mir auch jene nicht fremd, die sich ihrer Herkunft schämen. In Zürich sind das vor allem Radikallinke, deren Schicksal es ist, an der Goldküste des Zürichsees geboren worden zu sein. Aber einfach so als Schweizer durften wir uns lange nicht schämen. Einigen Intellektuellen genügt das aber nicht.

Sie reisen in diesen Tagen als bekennende Katholiken männlichen Geschlechts nach Frankreich, um sich dort zusätzlich über die Nichtteilnahme der Schweiz an der WM zu schämen. Schade ist eigentlich nur, dass die letzte WM in den USA war und nicht diese. Damals hatten wir nämlich keinen Grund uns zu schämen. Dafür flatterten in unzähligen Gärten Schweizer Flaggen und sogar der Schweiz aus prinzipiellen Gründen kritisch gegenüberstehende Geister freuten sich über die Tore der Nationalmannschaft. Heute aber sollen wir uns schämen. Dabei haben wir das nie gelernt. Töpfern, richtiges Atmen, den korrekten Orgasmus, Trauerarbeit und makrobio-



**Die kleine
Martina
Hingis mit
ihrem Mami**

logisches Kochen werden uns in unzähligen Kursen nahegebracht, niemand aber zeigt uns, wie man sich so richtig seiner Nationalität schämen soll. Nirgendwo lese ich Inserate von Selbsthilfegruppen für Schamwillige, wie sie heute für Onanierfreudige, Spielsüchtige oder Talkshowgeschädigte angeboten werden. Gemeinsames Schämen am Vormittag. Bitte Schweizer Pass mitbringen. Was ein richtiger Schweizer ist, der muss sich alles erarbeiten. Man kann sich doch nicht einfach nur zum Spass schämen, wo kämen wir denn da hin?